

Großübung in Hausen: DRK und Feuerwehr arbeiteten Hand in Hand

Sie probten den Ernstfall

Hausen. Einem Horrorszenario, das glücklicherweise nur einer Übung diene, standen Rettungskräfte aus Oberaula, Hausen, Olberode und Ottrau am Samstagnachmittag auf dem Radweg bei Hausen gegenüber. Ein alkoholisierter Quadfahrer fährt auf dem Radweg von Hausen nach Olberode. Bei Spechtsloch streift das Quad vier Radler, die ihm entgegenkommen und durchbricht das Geländer.



Schnell wurde den alarmierten Einsatzkräften deutlich, welche Schwierigkeiten bei Rettungseinsätzen auf dem Bahndamm ohne Wendemöglichkeiten für einen Rettungswagen und den Notarzt auftreten, um zu einem Verletzten zu gelangen und ihn auch wieder abzutransportieren. Für die Helfer der Feuerwehr war es eine Herausforderung, die Personen aus den besonderen Gefahrensituationen zu retten und gleichzeitig die Kameraden vor Absturz und Verletzung zu sichern.

Die Mitarbeiter des DRK hatten alle Hände voll zu tun, die Verletzungen, die von Schock und Prellungen über die stumpfe Bauchverletzung bis hin zum Verdacht auf Wirbelsäulenfraktur reichten, zu versorgen. Die Mimen des Jugend-Rot-Kreuz Oberaula/Ottrau und der Feuerwehr Oberaula sorgten mit geschminkten Wunden, Stöhnen, Jammern und Schreien für eine realistische Unfallsituation.

Die Zusammenarbeit zwischen Sanitätern und Feuerwehr klappte hervorragend. „Ich bin begeistert“, lobte Jens Becker, Organisator der Übung und aktives Mitglied in beiden Hilfsorganisationen die Arbeit der Helfer, „es gab kein Chaos, die Rettungskräfte haben Hand in Hand gearbeitet.“

Für alle war eine solche Übung sehr wichtig. Der neue Radweg ist bei den Radfahrern sehr beliebt und damit stark frequentiert, ein Unfall also jederzeit möglich. „Wir sind sehr froh, dass bisher noch nichts Schlimmes geschehen ist und appellieren an alle Freizeitsportler, mit Vernunft und Besonnenheit den wunderschönen Radweg zu nutzen,“ meinte Becker abschließend. (yim)

Von Isa Mühling